

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsdirektor und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Gewerkschafter, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Zeugungspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-11 / Geschäftsstelle und Expedition: Mühlentorstraße 2 / Fernsprech-Büronummer 24191 / Postfachkonto Dresden Nr. 13333, Emil Schlegel-Straße 10 / Dresden-11, Mühlentorstraße 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 1725 / Druckverlag: "Arbeiterstimme", Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentage 4-6 Uhr (außer Diensttag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Freitag, den 8. Oktober 1926 Nummer 224

## An die deutsche Arbeiterklasse! An die Mitglieder der freien Gewerkschaften!

Der gemeinsamen Offensive der Unternehmer, der Regierung, der Gewerkschaftsbureaus gelang es, den Kampf der Hamburger Hafenarbeiter niederzuschlagen. Die Entstehung dieses Kampfes, sein Verlauf und Ende, sowie das Verhalten der Gewerkschaftsführer sind von außerordentlicher Bedeutung für die gesamte deutsche Arbeiterbewegung, denn Hamburg war nicht nur der erste wichtige Vorstoß gegen die Diktatur des Unternehmertums und seine Rationalisierungspolitik.

In Hamburg wurde die erste Schlacht gegen den Raub eines der wichtigsten Grundrechte der Arbeiterklasse, des Streikrechts, geschlagen.  
Hamburg war zugleich die härteste Solidaritätsaktion für die englischen Bergarbeiter, die seit mehr als fünf Monaten für dieselben Ziele kämpften.  
Der Plan der Unternehmer und der imperialistischen Regierung ist klar und eindeutig: Im Wege des Schlichtungsprozesses und der Klassenjustiz das Streikrecht im rationalisierten Deutschland entgeltlich zu bezahen.

Der Arbeiterstreik wird außerhalb des Gesetzes gestellt, die Streikenden für vogelfrei erklärt, die Gewerkschaften für die "wirtschaftlichen Schäden" des Streiks haftbar gemacht. Das bedeutet die Entmannung und Zerschlagung der deutschen Gewerkschaftsbewegung.  
Denn welchen Sinn sollen die Gewerkschaften haben, wenn sie die proletarischen Forderungen nicht im Kampfe gegen das Unternehmertum durchsetzen können.

Es ist es nach acht Jahren Republik noch ein Arbeiter, der glaubt, daß es möglich ist, die proletarische Existenz auf dem Wege der Vereinbarung mit den Unternehmern zu verletzigen? Ist es nicht nach den Erfahrungen von Hamburg über jeden Zweifel klar, daß das Schlichtungsverfahren eine fürchterliche Waffe in den Händen des Unternehmertums ist?

Die Unterwerfung unter die Schlichtungsabstatur der Bourgeoisie und der Reformisten wäre der Anfang zum Ende der deutschen Gewerkschaftsbewegung.  
Sie würde die deutsche Arbeiterklasse weit hinter 1914 zurückwerfen. Die Gewerkschaftsführer sind mit dem Kampfplan des Unternehmertums zettlos solidarisch. In keiner Kundgebung um Hamburg kam nicht die Forderung des Streikrechts mäßig vor! Auch seit Ziel ist die Umwandlung der Gewerkschaften in Kampforganisationen des Proletariats zu Unternehmern, die von der Gnade des Unternehmertums und der bürgerlichen Gerichte abhängig sind. Die Haltung des ADBS zum Hamburger Kampf ist eines der schwärzesten Kapitel der deutschen Arbeiterbewegung.

Wir rufen die Arbeiterklasse zum Kampf gegen die Vernichtung der Gewerkschaften durch die Trustherren, den Berrat und die Feigheit der reformistischen Bürokratie!  
Die Hamburger Arbeiter wurden geschlagen, aber nicht besiegt. Ihr Kampf war ein Vorpostenkampf der gesamten deutschen Arbeiterklasse, die sich zur Wehr in Bewegung setzten. Deshalb fand Hamburg ein gewaltiges Echo in ganz Deutschland, in allen Betrieben, in allen Gewerkschaften.  
Im kommenden Winter werden die unvermeidlichen Kämpfe um Lohnhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit, der Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung und die Erwerbslosigkeit zusammenfallen mit der Wehr der Vernichtungsversuche des Streiks und Koalitionsrechts.  
Die Organisation der proletarischen Einheitsfront ist das eiserne Gebot der Stunde!  
Über Hamburg hat eine noch weit größere Bedeutung. Vor Hamburg machte der Führer des deutschen Trustsystems, Sierow, der Sozialdemokratie und den Gewerkschaftsführern den Vorschlag, zur gemeinsamen Vertiefung der Arbeiterklasse eine Regierungsaktion im Reich und in den Ländern zu bilden.

Hamburg war die Antwort Leipzigs auf das Dresdner Koalitionsangebot Silberbergs.  
Die deutsche Bourgeoisie weiß aus den Erfahrungen der Vergangenheit, daß sie ihre imperialistische Völkerbundspolitik nicht durchsetzen kann, wenn sie nicht die Arbeiterklasse in die Fesseln der Koalitionspolitik schlägt. Die fürchterliche Rebellion der zwei Millionen Erwerbslosen im kommenden Winter des Hungers und des Elends. Sie fürchtet das Bündnis der Erwerbslosen mit den Arbeitern im Betrieb, und sie sucht ihre Bundesgenossen in den Reihen jener Führer der Arbeiterklasse, die eine bewährte Tradition haben als Mittel gegen jegliche Aufhebung des Proletariats gegen das kapitalistische Regiment.  
Kann es einen deutlicheren Beweis für die Vorbereitung der Großen Koalition, der Koalition der Trustherren mit den reformistischen Arbeiterführern geben, als den Fall, den die sozialdemokratischen Minister Preußens mit der Hohenzollernhande abgeschlossen haben?

Der Hohenzollernpakt Brauns und Sennerings, gestützt vom Parteivorstand der SPD, gibt den fürchterlichen Käufern weit mehr als selbst der herköchliche Kompradistenminister der Regierung Warg-Stresemann. In der Zeit des ungeheuerlichen Elends der Arbeitenden, des bevorstehenden Abbaus der Erwerbslosenunterstützung wird den Hohenzollern ein ungeheures Vermögen in den Taschen geworfen. Mehr als das! Die sozialdemokratischen Minister verpflichteten sich in dem unterzeichneten Vergleich, für sämtliche früheren Beamten aller fürstlichen Höfe in Deutschland bis an ihr Lebensende zu sorgen! Und das in einer Zeit, da Tausende und aber Tausende Kriegsrentner, Waisen und Witwen hundertfach hungern.

Die sozialdemokratischen Führer übertrumpfen die strengsten Feinde des arbeitenden Volkes!  
Sie treten den Willen der 15 Millionen, die für die zeltlose Enteignung der Fürsten demonstriert haben, mit Füßen.

Der Wille der bürgerlichen und sozialdemokratischen Fürstentum darf nicht Wirklichkeit werden.  
Die Einheitsfront der 15 Millionen für die Fürsten muß ihren Kampf von neuem aufnehmen. Der Hohenzollernpakt der sozialdemokratischen Führer muß zerstört werden.  
Es lebe die Front der 15 Millionen für die zeltlose Enteignung und Verjagung der Fürsten!  
Gegen Koalitionspolitik, Arbeitgemeinschaft und Schlichtungswesen!

Für den Ausbau der Gewerkschaften als Kampforganisationen der Arbeiterklasse!  
Für das uneingeschränkte Streik- und Koalitionsrecht!  
Schützt die Gewerkschaften vor den verheerenden Anschlägen der Trustherren und ihrer reformistischen Anarchie!  
Brot und Arbeit den Erwerbslosen! Kampf für Lohn- und Verkürzung der Arbeitszeit!  
Es lebe die Solidarität mit den englischen Bergarbeitern!  
Es lebe die proletarische Einheitsfront im Zeichen des Hamburger Kampfes!  
Es lebe der Kampf der Arbeiter- und Bauernregiment!

Berlin, den 7. Oktober 1926  
Zentralkomitee der KPD  
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

## Die Lehren von Hamburg

Recht die Macht der Reformisten.  
Dresden, am 8. Oktober 1926.  
Den reformistischen Gewerkschaftsführern ist ein neuer Schandtag gelungen, — die Front der Hafenarbeiter ist erlosch, der Streik ist abgebrochen.  
Der Hamburger Kampf hat der deutschen Arbeiterklasse bedeutende Lehren gegeben. Es war der erste große Arbeitskampf gegen die fürchterlichen Folgen der kapitalistischen Rationalisierung und zeigte den sich entgegenstellenden Willen der Arbeiter, den brutalen Ausbeuterplänen Widerstand entgegenzusetzen. Es war ein Aufruf der kommenden und unermesslichen Kämpfe gegen die Rationalisierungspraxis — ein Sturmzeichen, das die Herannahen drohenden sozialistischer Revolutionen anzeigt. Der Kampf in Hamburg hat die Arbeiterklasse in Deutschland klar aufgeheitert — die Fronten sind klar abgegrenzt. Die arbeitgemeinschaftlichen Methoden, die Silberberg in Dresden gelungen, entsappten sich als der Todruf, mit dem die Arbeiter auf neue eingeschlagen werden sollten, um die Vorbereitungen für eine weitere Knechtung der Arbeiter um so sicherer treffen zu können. Jetzt, da die Hamburger Hafenarbeiter die Erfüllung ihrer Forderungen und beachteten Forderungen verlangten, zeigte sich, was die Arbeiter von den Unternehmern zu erwarten haben.

Die Trustherren, die jederzeit in der Lage gewesen wären, die Forderungen der Hafenarbeiter zu erfüllen, lehnten jedes Entgegenkommen ab oder antworteten mit lächerlichen "Angebotsbüchsen", die an der Lage der Arbeiter aber auch nicht ein Jota geübrt hätten, und als ein Teil der Unternehmer aus Furcht vor dem drohenden Streik sich geneigt zeigten, gewisse Forderungen anzuerkennen, eilte dem Hafenkapital der Reichsarbeiterminister zu Hilfe. Er ließ erklären, "es könne an keine Zugeständnisse in der Lohnfrage gedacht werden". Jede Ausnahme der Arbeiterforderungen ist eine Gefahr "wegen der damit verbundenen Aufrostung des Lohnproblems auf der ganzen Linie". Jede Lohnsenkung würde abgelehnt werden, weil sie "für die ganze Lohnpolitik der deutschen Wirtschaft weittragende Konsequenzen auslösen würde". Das war der radikale und brutale Unternehmerrückzug, den die Reichsregierung unermüdet zum Ausdruck brachte und der in dem bekannten Schiedspruch, der nur einige kumpige Pfennige Lohnsenkung für die Nachschicht brachte, noch einmal bestätigt wurde. Und als die Hafenarbeiter diesen Schiedspruch ablehnten, antwortete die Regierung mit der Verhängung des Streikrechts und stellte damit die Hafenarbeiter vor die Entscheidung: entweder der Kampf aufzunehmen gegen die Reichsregierung, oder aber sich dem Diktat der Hafenkapitalisten zu fügen und auf das Streikrecht zu verzichten.

Die Antwort der 15 Millionen Hafenarbeiter war der stärksten Kampfbühne. In gemeinsamen Front führten sozialdemokratische, kommunistische und parteilose Arbeiter auf dem Höhepunkt im Kampfe des Gesamtproletariats gegen die Ausbeuterpläne der deutschen Bourgeoisie.  
Das Signal von Hamburg fand in der Arbeiterklasse lauthochstales Echo. Die Berliner Betriebsräte veranstalteten Solidaritätskundgebungen, in den Zeichen des Ruhrtorpothens wurde die Proklamierung der Bergarbeiterstreiks gefordert, und die Metallarbeiter im Hallischen Bezirk lehnten in Urabstimmung den Schiedspruch mit 90 Prozent ab. Die starke Wirkung, die vom Hamburger Kampf ausging, zeigte sich jedoch am deutlichsten in dem Aufbruch der Londoner Hafenarbeiter, und während im ganzen Reich sich die Stimmen der Solidarität vernehmen und die Arbeiter die Bereitschaft zeigten, die kämpfenden Hafenarbeiter mit allen Kräften zu unterstützen, im gleichen Augenblick, als die Arbeiter die Bedeutung und die Tragweite des Kampfes zu verstehen begannen, zur selben Zeit feste der Dalchhof der Reformisten ein. Sie erklärten den Streik als eine wilde Aktion und lehnten jede Unterstützung des Kampfes ab. Sie scheuten sich nicht, mit den gemeinsten Mitteln den Streikbruch zu organisieren. Was sich die reformistischen Verbandführer an Resolutionen, an Schiedsungen und Sabotagen in diesem Kampf leisteten, übertraf alles bisher Dagewesene. Im "Echo" der sozialdemokratischen Parteiführer für Hamburg, erließen mit Willen und unter Zustimmung der Gewerkschaftsführer ein von dem Hafenbetriebsverein herausgegebenes "Interim", das zum Streikbruch auftrabte. Mit der feigen Ausrede, daß infolge der Verbindlichkeitsklärung der Streik von den Gewerkschaften nicht unterstützt werden dürfe, ließen die SPD- und Gewerkschaftsführer die kämpfenden Hafenarbeiter im Stich, und als in geheimer Abstimmung trotz alledem die Hafenarbeiter mit 428 gegen 1475 Stimmen die Fortsetzung des Streikes beschloßen, da erklärten die Gewerkschaftsführer, daß nur die Stimmen der gewerkschaftlich Organisierten gezählt würden, bei denen nur einige Stimmen an der tatsächlich erforderlichen Zweidrittelmehrheit fehlten. Die Verbandsleitung und die SPD hatten alles aufgegeben, um die Abbröckelung der Streikfront zu bewirken, und so gelang es diesen Agenten der Hafenunternehmer nach fünfjähriger Ferkämpfungstätigkeit, die Hafenarbeiter wieder in das alte Joch der Reederkapitalisten hinein zu zwingen. So wurde denn der Streik abgebrochen, der alle Voraussetzungen erfüllte, um mit dem Sieg der Hafenarbeiter zu enden.

Die Hafenarbeiter aber mußten erkennen, daß nicht nur die Unternehmer und der Staatsapparat mit dem Reichsarbeitsminister an der Spitze gegen sie standen — sie mußten auch die bittere Erfahrung machen, daß SPD- und Gewerkschaftsführer in diesem Kampf jenseits der Sarritaden im Lager der Kapitalisten standen, wo sie immer stehen werden, wenn sich die Arbeiter anschließen, ersthaft um ihre Lebensinteressen zu kämpfen. Diese Talsunden sind ein bitterer, aber ebenso notwendiger Lehre für die gesamte Arbeiterklasse. Der Hamburger Kampf hat gezeigt, daß jede kapitalistische Regierung, wenn sie sich nicht als "Regierung der Mittelkassen", "große" oder "kleine Koalitionsregierung" etabliert, das Organ ist, das die herrschenden Kräfte zur Niederknüpfung der Arbeiter will zur Verfügung stellt. Das zeigt das Eingreifen des Reichsarbeitsministers, das zeigt die Einbeziehung der Technischen Räte und die

## Wilhelm II. kehrt zurück!

Mittrauensantrag der KPD gegen die Regierung  
Staat jährlich 24 Millionen Mark Gehalt und Pensionen an Hofbeamte. Die "Deutsche Tageszeitung" teilt mit, die deutsche nationale Fraktion habe beschloßen, dem Hohenzollernvergleich zuzustimmen, um zu verhindern, daß durch antl. Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Tagesstimmen des welfischen Teiles der Reichstagspartei keine Mehrheit für die Vorlage zustande kommt.

Der Staat stellt dem vorzeitigen König Wilhelm II. auf einwigen Wunsch Schloß und Park zu Hamburg vor der Höhe als Wohnort für ihn und seine Gemahlin auf Lebenszeit weiter zur Verfügung.  
Der preussische Staat übernimmt die nötige Versorgung für die Hofbeamten-Hofbeamten, ganz gleich, zu welchem Zeitpunkt sie aus dem Hofdienst ausgeschieden sind. Selbst die Hofbeamten die heute noch in Doorn oder bei irgendeinem anderen Mitglied des Hofes in Holland tätig sind, müssen, wenn sie vor dem 1. April 1927 aus dem dortigen Dienst ausscheiden, vom Staat nach den Vorschriften des Beamtenengesetzes befristet werden. Die Hofbeamten können sich jederzeit, auch vor Beendigung des 65. Lebensjahres, auf Kosten des Staates pensionieren lassen. Dabei wird ihnen die während des Krieges im Hofdienst zurückgelegte Dienstzeit genau wie bei den Beamten, doppelt angerechnet. Bereits heute zahl der preussische

Der Vertrag ist die frechste Provokation gegen die 15 Millionen, die die Enteignung der Fürsten verlangen. Der preussische Staat verpflichtet sich, die Hofbeamten zu unterstützen, er gibt Wilhelm das Recht, auf seinen Wunsch in Preußen zu wohnen.  
Die monarchistische Propaganda kann also im verstärkten Maße fortgesetzt werden. Ein neuer Kriegszweck und Stohlhelmschlachtfeld kann einleiten. Die preussische Regierung der demokratischen, sozialdemokratischen und des Zentrum haben Preußen als die dunkelsten Hohenzollernstaaten erhalten. Die KPD hat gegen diese Regierung des Proletariats von 15 Millionen Wählern einen Mittrauensantrag eingebracht, der wahrscheinlich heute zur Verhandlung kommt.  
Die Arbeiter ganz Deutschlands müssen die monarchistischen Gruppierungen unter allen Umständen verhindern.

5  
Schillinge 66  
Bottlen 45  
Kartoffeln 85  
Gemüse 85  
Bier-Conf. 130  
Korn 75  
Kaffee 96  
Zucker 132  
Tee 129  
...  
3.20 RM.  
Speck 120  
Schmalz 90  
...  
Monats-  
Kardrobe  
...  
Non Karren  
...  
Zahlung  
...  
Zeit  
...  
Alle  
Lebensmittel  
Kartoffeln  
billig  
Zigarren,  
Zigaretten,  
Auchtabake  
Kauwald  
Pirna  
am Markt  
...  
Max Wehner  
...  
HT  
...  
SLUB  
Wir führen Wissen.



„Hilfsaktionen“ der Koalition

Die Regierung verweigert die Anerkennung der Erwerbslosenforderungen — Bisher erwartet vom Geburtsrückgang „Hilfe“ für die Erwerbslosen — Die Not der Hochwasser- und Unwettergeschädigten — Staudalldänen der SPD-Gruppen.

Landtags-Sitzung vom 7. Oktober

Nach Eröffnung der Sitzung schlägt Landtagspräsident Winter vor, die Punkte 2 bis 11 der Tagesordnung, die die grundverfassungsrechtlichen Fragen betreffen, gemeinsam zu beraten und jeder Fraktion 2 Redner zuzubilligen.

Schmutzige SPD-Wäsche

Als erster Punkt steht ein Antrag auf Genehmigung zur Straferfolgung der Abgeordneten Bethe und Witz, den Rechtsanwalt Günther im Auftrag des Herausgebers der „Säch. Repub. Korrespondenz“, Radtke, gestellt hat.

schwersten Gewässern muß Bachterial gewährt werden. Eine einheitliche Flugregulierung wird eine Wiederholung solcher schweren Schäden verhindern.

Im weiteren Verlaufe der Diskussion zeigen die Vertreter der anderen Parteien in mehr oder weniger verbüllter Form, daß sie zwar viel Wahres sagen, aber keine positive Hilfe bringen wollen und können.

Wir bringen seine Rede in ausführlicher Form in der nächsten Nummer.

Wahlung! Wählern einschauen!

Die Wählerlisten für die Landtags- und Gemeinderatswahlen liegen in der Zeit vom 10. bis 17. Oktober zur Einsicht aus.

Die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung ist, daß der Wähler in der Wahlliste oder Wahlliste eingetragen ist.

Als Wohnort eines Wahlberechtigten gilt der Ort, an dem der Wähler seinen dauernden Wohnsitz hat.

Wer nicht in der Wählerliste eingetragen ist, muß dies sofort zur Niederschrift bei der zuständigen Gemeindebehörde anzeigen.

Wenn er sich am Wahltag aus zwingenden Gründen außerhalb seines Wahlortes aufhält.

Wenn er wegen Krankheit an der Ausübung seines Wahlrechts verhindert ist und an einem anderen Ort das Wahlrecht günstiger ausüben kann.

Die Pflichten unserer Genossen ist es, alle Wahlberechtigten auf die Bestimmungen hinzuweisen und alle zur Einsicht der Wählerlisten anzuhalten.

Am Sonnabend, den 9. Oktober  
beginnt das Sammeln für den Wahlkampf in ganz Obersachsen.

Am Sonntag, den 10. Oktober  
werden in ganz Obersachsen Flugblätter ausgetragt und Wapppfeiler gesammelt!

Alle Kräfte für ein rotes Arbeiterachsen!

Handwritten signatures and text: „Grob-Ziller“, „Fünf“, „wahr“, „Kämpfer!“

Mag Hoelz noch im Hungerstreik

Teilforderungen erfüllt — kämpft weiter!  
(Mag.) Wie uns soeben mitgeteilt wird, hat das preussische Justizministerium in einer Verfügung, gezeichnet Hoffe, den Präsidenten des Strafvollzugsamtes in Breslau ersucht, Mag Hoelz die Benutzung des Schwimmbades, der sein Eigentum ist, zu ermöglichen.

Damit sind zwei der Forderungen des Genossen Hoelz, um deren Erfüllung er in den Hungerstreik getreten ist, erfüllt. Auf Veranlassung des Zentralvorstandes der Roten Hilfe Deutschlands hat sich der preussische Landtagsabgeordnete, Genosse Gustav Menzel, nach Grob-Streik begeben.



Die dritte Forderung des Genossen Mag Hoelz, bessere Essen zu erhalten, da das gegenwärtige in absolut ungenießbarem Zustand sei, ist bisher noch nicht erfüllt worden.

Zu Lebensgefahr!

Breslau, 6. Oktober. Wie bereits gemeldet, befindet sich Mag Hoelz dem dritten Tag im Hungerstreik. Der Landtagsabgeordnete Menzel ist in Gemeinschaft mit dem Provinziallandtagsabgeordneten Dombrowski heute nach Grob-Streik (Obersachsen) gereist, um durch Verhandlungen mit den Anhaltsbehörden zu erreichen, daß Mag Hoelz das zum Leben Notwendige erhält.

Achtung! Hoelz-Broschüre

„Gerechtigkeit für Mag Hoelz“ wieder eingetroffen!

Fragmentary text from the left edge of the page, mostly cut off.



Wir führen Wissen.

Jeder Kommunist gehört ins Justizhaus, das die RPD noch nicht verlassen ist, ist für das Gericht bedeutungslos. Das Gericht hat die rechtlichen Voraussetzungen zum Verbot zu prüfen und die liegen vor.“





## Versammlungs-Kalender

**Sämtliche Versammlungsanzeigen der Kommunistischen Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes sind ab 1. Oktober**

nicht mehr an die Redaktion, sondern an das Parteibüreau

Dresden - Kötzau, Columbusstraße 8, part., mindestens 24 Stunden vor dem gewünschten Erscheinungstermin zu senden. Für das Erscheinen der Anzeigen wird andernfalls keine Gewähr übernommen!  
SE Orgabü.

**Kommunistische Partei**  
Freitag, den 8. Oktober:  
Groß-Dresden, Städtelkollonnen heute Material abholen (Flugblätter) im Parteibüreau.  
Neustadt-Bell (Trachenberge) 7.30 Uhr Strohensammelaktion. Jedes Mitglied mitzubringen.  
Weinbühl, 7.30 Uhr Zentralratstag Mitgliederversammlung Referent vom Bezirk. Jedes Mitglied hat zu erscheinen.

Sonnabend, den 9. Oktober:  
Zentrum 1 und 2, „Brandenburger Hof“ Plattenfabrik.  
Sonntag, 8 Uhr „Brandenburger Hof“.  
RD 3, 8 Uhr bei Schimm, an der Dreifönigkirche, wichtige Mitgliederversammlung.  
Lausewitz, Abends 7.30 Uhr in Reichners Restaurant wichtige Mitgliederversammlung.  
Pirna, alle Mitglieder des Stadtgebietes (Zentrum 1 und 2) stellen 4 Uhr am Volkshaus zur Hausbesuchung und Flugblattverbreitung.

Kadeburg, Nachmittags 3 Uhr Stellen an der „Reichstrasse“. Dazwischen hat die KP und der KJB reiflos zu beteiligen.  
Kadeburg, 8 Uhr Gruppenitzung im bekannten Lokal.

Sonntag, den 10. Oktober:  
Genossenschaftsmitgliederversammlung nachmittags 8.30 Uhr nicht im Parteibüreau, sondern im „Genossendorf“, Kaufhofstraße. Jeder gefundene Genosse hat zu erscheinen.  
Königs, Heller, Bauja, Weidhof, 9 Uhr Stellen in Lausewitz, „Heiterer Bild“, und 9 Uhr Köhlich, „An der Hoffnung“, Auto-Landpropaganda.  
Meißen, früh 8 Uhr Flugblattauslagen für Meißen (Stadt). Treffpunkt „Stadt Magdeburg“. Alle Genossen sind verpflichtet, teilzunehmen.

Montag, den 11. Oktober:  
RD, 7.30 Uhr im Restaurant Berger Zellengruppen- und Stadteinteilungsitzung.

## Gemeindevertreterkonferenz

der Parteihauptmannschaft Dresden.  
Am Sonntag, den 10. Oktober, vormittags 9 Uhr findet in Dresden, „Königsplatz“, Zusammenkunft eine Gemeindevertreterkonferenz der Kom. Partei statt.  
Tagesordnung: Praktische Gemeindefragen.

**Kommunistischer Jugendverband,**  
Montag, den 18. Oktober:  
Groß-Dresden, Mitgliederversammlung 7.30 Uhr im Sekretariat. Alle Genossen haben zu erscheinen.

**Jugend-Spartakusbund,**  
Sonntag, den 10. Oktober:  
Neustadt-Pl., 11.30 Uhr mittags Treffen Büchereipark an der 1. Ufer Promenade.  
Pirna, früh 7 Uhr Stellen zur Fahrt bis Langenhennersdorf. Zugang: Plonierstraße, Plonierweg.

**Roter Frontkämpferbund,**  
Sämtliche Versammlungsanzeigen des Roten Frontkämpferbundes, der Roten Jungfront und des Roten Frauen- und Mädchenbundes sind ab 1. Oktober nicht mehr an die Redaktion, sondern an das Gebüreau

Adresse: Kurt Stein, Dresden-Neustadt, Jakobstraße 15, mindestens 24 Stunden vor dem gewünschten Erscheinungstermin zu senden. Für das Erscheinen der Anzeigen wird andernfalls keine Gewähr übernommen.  
SE Orgabü.

Sonnabend, den 9. Oktober:  
Pirna, 4 Uhr Stellen am „Volkshaus“ zur Arbeit.

Sonntag, den 10. Oktober:  
Groß-Dresden, Stellen für den Werbezug:  
1. und 8. Abteilung 7 Uhr „Bürgerpark“  
2. „7“ „Königsplatz“  
3. „7.30“ „Königsplatz“  
4. „8.30“ „Königsplatz“  
5. „8.30“ „Königsplatz“  
6. „7“ „Königsplatz“  
7., 8., 10., 11. „8“ „Königsplatz“

**Bildschirm!**  
Zweiggruppe Groß-Dresden, Werbezug Lausewitz-Lieben-Dobitz-Köhl.

Seidenau, 7.30 Uhr Stellen an der Königsbrücke. Bildschirme, Dreiergruppe Büchereipark. Früh 8 Uhr Büchereipark. Stellen des KJB, KJB und KJB zur Landpropaganda. Bildschirme, Nachmittags 2 Uhr Vereinslokal Werner, Altmann, mit einer Funktionärsbesprechung. Jeder Funktionär hat zu wachen zu sein.

**KJB Striepen 3**  
Sonnabend, nachmittags 3.30 Uhr  
Werbezug  
mit der Partei.  
Stellplatz: „Glajewaldhof“.

**Roter Frauen- und Mädchen-Bund,**  
Freitag, den 8. Oktober:  
Abteilung 2 Neustadt-Bell, Abends 7.30 Uhr im Restaurant „Bürgerhof“, Bürgerstraße, Frauenversammlung, Jugendgenosse Haunlein hält heitere Vorlesungen. Mitgliedsbücher mitbringen.

**Proletarische Freidenker,**  
Sonnabend, den 9. Oktober:  
Bezirk Groß-Dresden, 7.30 Uhr Bezirksbesprechung im „Volkshaus“, Saal 1.

Montag, den 11. Oktober:  
Bezirk Kötzau, 7.30 Uhr 2. Abend der Arbeitsgemeinschaft im Oberschloß „Stadt Leipzig“. Da wiederholt wird können Genossen, die den ersten Abend veräumten, daran teilnehmen.

**Für die englischen Bergarbeiter!**  
Das Arbeiter-Sport- und Bildungsfest im Pirna veranstaltet zugunsten der englischen Bergarbeiter am Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr ein

**Konzert**  
im Volkshaus Pirna. Eintritt 30 Pf., Erwerbslose 25 Pf. Klaffengenossen, die Solidarität, sorgt für Rollenbesuch!

## Steigert die Werbung!

Werst gelesene Nummern der „Arbeiterstimme“ nicht fort, sondern geht sie zur Gewinnung neuer Kämpfer für den Kommunismus an eure Kollegen und Kolleginnen weiter. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, täglich für die „Arbeiterstimme“ zu werben.

Ein neues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Nach langer schwerer Krankheit ist am 6. Oktober, nachm. 2.15, meine liebe Frau und gute Mutter sanft entschlafen.  
Um stilles Beileid bitten  
**Erwin Krenz u. Kinder**  
Pirna-Copitz, 8. 10. 26  
Die Beinhörung erfolgt Sonnabend, den 9. 10. 26, nachm. 1 Uhr, in Teikewitz.

**Theater am Wasablatz**  
Sonnabend, 8 Uhr, Sonntag, 10 Uhr, 3 Uhr.  
**Kasernen 11**  
4 Uhr von 8 Uhr und 8 Uhr  
Montag, den 11. Oktober, 8 Uhr  
Schloß im Theater-Direktor, Ditta-Güter  
**Preziosa**  
Schloß von Frau Alice Wolf  
Dienst, 12 bis Sonntag, 11. Oktober, 11 Uhr  
**Kasernen 11**  
4 Uhr von 8 Uhr und 8 Uhr

**Tymians Täglich**  
**Das Thalia- 8 Uhr**  
einziges Theater  
wirkliche Theater  
**Volkstheater Dresdens**  
Vorzugskarten außer Sonntags gültig!

**Heinrich Fr. Hofmann**  
Solentwaren- und Buntwarenhandlung  
(Mitglied der G. D. G. R. Z.)  
Schlößstr. 47 Fernspr. 28000

**Wohnungstausch Berlin - Dresden**  
Interessenten wollen sich melden unter **W. W. 111** an die Expedition dieses Blattes.

**Gardinen**  
Tüll- u. Madrasgarne, von 3.50 M. an  
Elatine-Gard., Stores von 1.50 M. an  
Vitragestoffe usw. in großer Auswahl besonders billig  
Volländ. Gard. Fabrikant **P. Jähde**  
Dresden-Neustadt, Fritz-Reuterstraße 12

**MIFA**  
das anerkannte  
**Qualitäts-Fahrrad**  
empfiehlt  
**WILLY HETZER, Stephanenstraße 46**  
Überall zu haben!

**Briesnitzer Sauerbrunnen**  
— Arztl. empfohlenes Tafelgetränk —  
Briesnitzer Sauerbrunnen mit Himbeer- und Zitronen-Aroma, eine köstliche Erfrischung  
Überall zu haben!

**Schweizerei Loschwitz**  
Konzert- u. Gartenabstimmung  
Gr. Wasserfall - Gesellschaftssaal  
Fernsprecher 37363 **Max Fischer**

**Fahrräder**  
nur erstklassige Marken, zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Nähmaschinen**  
äußerst preiswert. — Größtes Lager am Platz. — Teilzahlung gestattet  
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt  
Eigene Schweizerei und Dreherei — Spez.: Rahmenbrüche, Emailieren und Vernickeln solid und preiswert am Rathaus

**W. Haak, Copitz, Rathaus**  
**Carolabad Pirna**  
Jeden Freitag u. d. Sonntag  
**Große Ballschau**  
Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

**Carola-Lichtspiele (Döhlemer Hof)**  
Mittwoch bis Sonnabend  
**Der neueste große Fox-Film**  
**Sibirien**  
Am Vorabend der russischen Revolution  
In den Salzminen Sibiriens — Grausame Gewalt herrschte dort — Kettenkammer sibirische Kerker — Die Schrecken der Sibierer usw.

**Fahrräder**  
Mita, Schloditz, Cito, Haenel  
sowie alle Reparaturen schnell und billig  
Wolff, Plönitzer Str. 80  
**Biere**  
bietet froh Haus und Nonne  
**Kurt Noack**  
Böhmlischer Platz  
**Bergrestaurant PIRNA**

Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Großer öffentlicher Ball**  
Hierzu laden ergeb. ein Besi u. Frau  
**Achtung! Achtung!**  
**Weiß- u. Feinbäckerei**  
jotie  
zweimal täglich frische Brötchen  
**Paul Schmidt**  
Pirna, Fischerplatz

Das Neueste in  
**Sportmäuzen Krawatten Oberhemden Hüten usw.**  
zu niedrigen Preisen  
**Reiche Auswahl in Filzschuwaren**  
Sie sparen Geld, wenn Sie bei mir kaufen  
**Herrn-Mode-Artikel**  
**K. Kreißig Nachl.**  
Inh. Walter Lotner  
**Freital-Poltschappel**  
Untere Dresdner Straße 73

Für die vielen Gratulationen und überaus reichen Blumenpenden anlässlich der Beerdigung unserer Geschäftsführerin sagen wir allen unsern lieben Kunden und Freunden den herzlichsten Dank.  
**Albert Jurich u. Frau**  
Manufakturwarenhaus  
**Freital-Poltschappel**  
Ede Carola- und Cöhliger Straße

**Feiner Rauchtobak**  
billig  
1/2 Pfund 75 Pf.  
**Wilhelm Baega**  
PIRNA  
**Hüte**  
für Damen und Kinder in unerreichter Auswahl  
**Kleidersamt**  
in allen Farben und Breiten, alles bekannt billig nur im  
**Putzgeschäft A. Pix**  
Filippdorf (Böhmen)  
Oberhalb Oesthof Heise

**Linoleum, Wachstuche**  
Kokosläufer, Stoffläufer, Belverlagen, Diwan- und Sofadecken, Rosenträger, Gummiwaren  
**Hermann Schackert**  
Kötzschenbroda, Bahnhofstr. 8a

Trotz den steigenden Viehpreisen verkaufe ich diese Woche  
pr. Landschweinefleisch von 1.10 an  
ff. Gefrierfleisch . . . von 0.60 an  
pr. Hammelfleisch . . . von 0.90 an  
sowie prima Rind- und Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen.  
Alle Sorten hausgeschlachte Wurst zu den bekannt billigsten Preisen.  
**Max Ulbricht, Heidenau-N.**  
Königsplatzstraße 9

Empfehle immer frische  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Bernhard Hempel, Pirna**  
Schulgasse  
Filiale: Heidenau, Teichstraße und Dresden-Neustadt, Markthalle

**M. u. A. Zocher**  
Bautzen, Kornmarkt 16  
**Tabak- u. Schreibwarenhandlung**  
**Stimmung Stimmung**  
**D' Wiener Kinder**  
stimmlich im  
**Schlosskeller Bautzen**

Schuhmacherei **Max Wehner**  
Bautzen, Schlachthofstr. 5  
Seuberste Arbeit bei mäßigen Preisen

# Bilanz der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive

Die verschiedenen Rationalisierungsmaßnahmen, die von den verschiedenen Wirtschaftsklassen der kapitalistischen Welt im letzten Jahrzehnt durchgeführte wurden, stellen die bisherige Bilanz der kapitalistischen Rationalisierungsoffensive dar. Diese Rationalisierungsoffensive ist die notwendige Folge der Krise der Wirtschaft. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Der Generaldirektor Böglert hielt im Anschluß an den parteiweisen Parteitag in der Sitzung des Industriellen und Handwerkervereins eine bemerkenswerte Rede. Er sagt: Eine grundlegende Aufgabe ist es, das heute in der öffentlichen Meinung bereits fest stehende Ziel der Rationalisierung in die Tat umzusetzen. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Damit sagt Böglert, daß von einer Stabilisierung des Kapitalismus keine Rede sein könne, weil die Abkämpfung der Wirtschaftskrisis nur durch den Zusammenbruch der englischen kapitalistischen Arbeiterschaft möglich sei. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Böglert erklärte weiter: Die rationellere Wirtschaftsführung sei lediglich aus Not geboren. Der Erfolg sei, daß auf der einen Seite die Arbeitslosigkeit abnehme, auf der anderen Seite die Produktion ansteige. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Bemerkenswert sind Böglerts Ausführungen über die soziale Lage. Er behauptet, infolge der Steigerung der Arbeitslosigkeit sei um 200 bis 300 Prozent die Zahl der Arbeitslosen zugenommen. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Böglert will damit den Kampf der Sozialgesetzgebung angehen, gesteht aber indirekt, daß das Antirezessions- und Antidepressionsgesetz der Arbeiterklasse untergründlich, was durch die niedrigen Löhne und die schlechte Lebenshaltung der Arbeiterklasse gipfelt. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Böglert sagte sich weiter in seiner Rede für die ungehemmte Diktatur der Kartelle und Syndikate ein. Mit Kartellgelegenheit kann man den Gang der Wirtschaft nicht regeln. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Böglert sagte sich weiter in seiner Rede für die ungehemmte Diktatur der Kartelle und Syndikate ein. Mit Kartellgelegenheit kann man den Gang der Wirtschaft nicht regeln. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Zum Schluß polemisiert Böglert stark gegen die Nationalsozialisten: Es habe wirklich seinen Zweck, für irgendeine Sache 100 000 Arbeitslose zusammen zu halten, die für die geplanten Arbeiten gar nicht geeignet sind. Die Rationalisierungsoffensive ist eine notwendige Folge der Krise der Wirtschaft.

Die Arbeitslosenfrage und das Problem der Arbeitslosigkeit sind genau im wogelischen Sinne dem Präfizialvertreter des Reichsverbandes der Industrie Kapit auf der mitteldeutschen Industriellen-Tagung in Weimar behandelt. Kapit behauptet:

„Vom sozialpolitischen Standpunkt aus kann das Arbeitslosienproblem nur durch die Rationalisierung gelöst werden, weil vor allem ein großes Arbeitslosienproblem ein politisches Problem darstellt. Wenn man versucht, wenigstens einen Teil der Arbeitslosen wieder an die Arbeit zurückzuführen, so ist das eine sozialpolitisch berechtigte Aufgabe.“

Damit die Arbeiterinteressen dabei aber nicht geschädigt werden,

„müß also vom Standpunkt des Wirtschaftlers dafür gesorgt werden, daß das Programm auf einem System aufgebaut ist, das den finanziellen Notwendigkeiten und den wirtschaftlichen Gesamtbelangen gerecht wird.“

Der Vertreter des Reichsverbandes der Industrie sieht das beste Mittel, die Rentabilität der Großunternehmen zu sichern, darin, daß

„eine energische Verringerung der öffentlichen Lasten erfolgt, und dadurch die Rentabilität der Wirtschaft herbeigeführt wird.“

Das ist mehr wert, als ein Programm, das, so notwendig und begründbar es unter den gegebenen Voraussetzungen im Augenblick erscheint, immerhin nur einen mit sehr harter Arbeit zu bewerkstellenden Zweck darstellt.“

Die Industriellen-Tagungen gingen sämtlich dahin aus, daß die Kapitalisten die Weiterführung der Rationalisierung, die Verschärfung des Ausbeutungsgrades der Arbeiterklasse propagieren, aber sich selbst darüber klar sind, daß eine völlige Restaurierung der kapitalistischen Wirtschaft unmöglich ist. Auf diesen Schwierigkeiten beruht ja auch der Gedanke der Großen Koalition und damit der Wille, einen Teil der Arbeiterklasse vor den kapitalistischen Katzen zu spannen. Je mehr die Arbeiterklasse die Tagungen der industriellen Vereinigungen beobachtet, desto mehr muß sie zu dem Standpunkt kommen, daß der Zusammenbruch aller Wirtschaft zum Kampf gegen die Bourgeoisie das Gebot der Stunde ist.

## Zagung des Bundesrates des Reichsbundes Deutscher Mieter (Sitz Berlin)

Der Bundesrat des Reichsbundes Deutscher Mieter, der am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Oktober in Halle tagte, nahm vor allen Dingen zu den mieterpolitischen Fragen Stellung und fasste einstimmig folgende Entschlüsse:

### Entscheidung 1.

Die am 2. und 3. Oktober 1926 in Halle a. S. versammelten Vertreter der Landesverbände im Reichsbund Deutscher Mieter e. B. und der Gesamtverband des Reichsbundes erheben scharfsten Protest gegen die Verschleierung des Mieterkampfes. Eine besonders schwere Gefährdung der Mieterchaft liegt darin, daß der Mietrisikant zur Vermeidung eines Kausalurteils spätestens 14 Tage nach Abgabeprotokoll des Mietrisikanten und daß bei anderem als Wohnraum die Zustimmung von der Mietrisikanten abgelehnt werden darf. Die Mieter sind in der Lage, die allgemeinen Bestimmungen eines Kausalurteils im Mietrisikanten zu vermeiden. Die Mieter sind in der Lage, die allgemeinen Bestimmungen eines Kausalurteils im Mietrisikanten zu vermeiden.

Im Hinblick auf die anhaltende wirtschaftliche Krise bedeutet es eine starke Gefährdung der Existenz der Mieter, daß unter Begünstigung der Inflation der Vermieter den Mietraum bei bindendem Eigenbedarf nach drei- bis vierjährigem Eigentum für sich selbst zur Benutzung in Anspruch nehmen kann und daß bei anderem als Wohnraum die Zustimmung von der Mietrisikanten abgelehnt werden darf. Die Mieter sind in der Lage, die allgemeinen Bestimmungen eines Kausalurteils im Mietrisikanten zu vermeiden.

Die im Reichsbund Deutscher Mieter e. B. organisierte Mieterchaft fordert die schnelle Beilegung dieser, schiedlichen Bestimmungen. Die im Reichsbund Deutscher Mieter e. B. organisierte Mieterchaft fordert die schnelle Beilegung dieser, schiedlichen Bestimmungen.

## Selbmann's Haferkakao

Grund und Boden, Privatbesitz an Eisenbahnen, Straßenbahnen, Gaswerken, Wasserwerken, Fabriken und allen anderen Produktionsmitteln, Konkurrenzkampf.

„Aber wie willst du herausbekommen?“ fragte Craig ungeduldig.

Owen jögerte. Ihm erwähen das Ganze klar und einfach. Die Ursachen der Armut waren so einfach, daß er sich wunderte, wie ein vernunftbegabtes Wesen sie nicht gleich bemerken konnte, und gleichzeitig fand er es schwer, sich klar darüber auszudrücken. Ihm fehlten die Worte, um seine Gedanken ganz klar und deutlich zu machen für die anderen, die so feindselig und verständnislos waren und deren Gehirn nur, gemacht und verstanden zu sein verlangten und abzulehnen, was er sagte. Sie mußten die Ursachen der Armut nicht, und wünschsten sie eigentlich auch nicht zu wissen.

„Ich will verstehen, auch eine der Ursachen zu zeigen“, sagte er endlich besonnen.

Er nahm ein Stück angelegtes Holz, das aus dem Feuer gefallen war, kniete nieder und fing an, auf dem Fußboden zu zeichnen. Die meisten sahen auf ihn mit einer Mischung von nachsichtigem, deschtlichem Interesse und überlegenem Wohlwollen. Fraglos, dachten sie, war Owen ein kluger Bursche, seine Arbeit bewies es — aber ein bißchen verrückt war er auch.

Währenddessen hatte Owen einen Kreis von zwei Fuß Durchmesser gezeichnet. Dahinein setzte er zwei Quadrate, von denen



eines viel größer war, als des anderen. Die Quadrate schätzte er ganz mit seiner Fausthülle.

„Wozu ist denn das?“ fragte Craig grinsend.

„Siehst du denn nicht?“ blinzelte ihm Philpot zu, „er will eine Behauptung vornehmen. Gleich wird eines der Quadrate verschwinden, und keiner wird wissen, wie.“

Als die Zeichnung fertig war, überlegte Owen noch einen Augenblick, heimlich bedrückt von dem Gefühl der Unsicherheit und der Befürchtung, seine Gedanken nicht klar genug machen zu können. Er wünschte schon, sich die Aufgabe gar nicht gestellt zu haben. Dann, mit Ueberwindung, Jögern und nervösem Beginnen er.

„Dieser Kreis, oder eigentlich der Raum in dem Kreis soll England vorstellen.“

„Ich wüßte noch gar nicht, daß es rund ist.“ höhete Craig.

„Ich habe nur gehört, daß die Welt rund wäre.“

„Ich behaupte nicht, daß das keine richtige Gestalt ist. Wir wollen nur annehmen, es sei England.“

„Ach, nun versteh' ich, wir sind wiedermal dabei, etwas „anzunehmen“.“

„Die beiden schwarzen Quadrate“, fuhr Owen fort, „stellen die Menschen dar, die im Lande leben. Das kleine stellt ein paar tausend Leute vor — das große den Rest, über 40 Millionen Menschen, das heißt die Menschheit.“

„Wir sind nicht so kläglich zu denken, daß die große Zahl die Minderheit ist“, unterbrach Craig.

„Die Mehrzahl der Menschen, die durch das große Quadrat dargestellt wird, arbeiten für ihren Lebensunterhalt, als Gegenwert für ihre Arbeit kriegen sie Geld, manche mehr, und manche weniger.“

„Na, meinst du denn, sie werden so dumm sein und umsonst arbeiten?“ fragte Neumann.

„Ach, du meinst wohl, sie wollten alle denselben Lohn kriegen?“ rief Harlow. „Findst du es vielleicht richtig, wenn ein Gassenkehrer ebensoviel kriegt wie ein Arbeiter?“

„Ich spreche ja gar nicht davon“, erwiderte Owen. „Ich versuche, zu zeigen, was nach meiner Meinung eine Ursache der Armut ist.“

„Halt doch den Mund, Harlow“, protestierte Philpot, der Interesse bekam. „Wir können doch nicht alle auf einmal quasseln.“

„Das weiß ich selber“, antwortete Harlow beleidigt. „Aber er braucht verdammt lange, um sich auszudrücken. Keiner soll mal 'n Wortchen dazwischen sagen.“

„Alle diese Leute“, sagte Owen, indem er auf das große Quadrat zeigte, „brauchen zum Leben zusätzlich mal 'n bißchen Platz.“

(Fortsetzung folgt)

## Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Von Robert Treffel.

(28. Fortsetzung.)

„Versucht nochmal, was für ein System sollen wir denn noch, deiner Meinung haben?“ sagte der Mann hinter dem Burggraben.

„Es geht nicht zu ändern“, sagte Philpot. „Mensch bleibt Mensch, da kannst du nichts dran machen.“

„Ach, ich doch den „Menschen“ beiseite“, rief Craig. „Weißt du bei der Sache: Was ist die Ursache der Armut?“

„Zum Teufel mit der Ursache der Armut“, sagte einer der Anwesenden. „Ich hab' genug von dem Mist“, und er stand auf und wollte hinausgehen.

Dieses Individuum hatte zwei große Fäden am Halsboden sitzen und unten war dieses Kleidungsstück zerlumpt und ausgefranst. Er war soeben sechs Wochen arbeitslos gewesen und während dieser Zeit vegetierten sie halb verhungert von dem, was seine Frau als Reismarmelade verdienten und den Speiserechten, die sie von ihren Arbeitsstellen mit nach Hause brachte. Doch allemal war die Frage nach der Ursache der Armut ohne Interesse für ihn.

„Es gibt viele Ursachen“, antwortete Owen, „aber alle gehören sie untrennlich zu dem System. Um mit der Armut aufzuhören, muß man ihre Ursachen beseitigen, d. h. aber das ganze System zerstören.“

„Welches sind dann die Ursachen?“

„Beispielsweise das Geld.“

Diese ungewöhnliche Feststellung wurde mit einem mehrfachen Gebrauh der Höllichkeit begrüßt, aus dem man nämlich Philpots Stimme herausschloß, der meinte, Owen zu zuhören, wäre ebenfalls schön, wie in dem Zirkus zu gehen. Das Geld — eine Ursache der Armut!

„Ich dachte immer, es sei der Mangel daran“, sagte der Mann mit dem Fäden am Halsboden und verstand.

„Andere Ursachen“, fuhr Owen fort, „sind der Privatbesitz an

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

Restaurants, Jugend-Mitglieder.

# Wegweiser für günstigen Einkauf und Verkehr

Dresden-Neustadt

## Franz Hitzer & Co.

Größtes Spezialgeschäft für Farben, Lacke, Schablonen und Pinsel

Leipziger Str. 84

Modellwarenhause B. Rabe Bürgerstraße 3

Kahl's Möbelhaus

Reiche Auswahl Solide Preise Alaunstraße 6

Varieté und Lichtspiele

Deutscher Kaiser Leipziger Straße 112

## Grenadiersstraße Selbmann's Kakao und Filialen

Konditorei und Kaffee "SAXONIA" Hermann Kaut, Ochsener Straße 15

Musik-Noack Bürgerstraße 8 ist immer am billigsten

Hommels Schokoladenhaus Ede Logauer und Bürgerstraße Telefon 26428

Fabriklager Reform- und Kinderbetten in Matratzen, Federn usw. real und billigst

"Dresdensia" Neustädter Markt 1, 1. Etg.

Paul Koster Bürgerstraße 21 Lebensmittel und alle Hauswirtschaftsartikel

E. Häntzschel Bürgerstraße 28 Seifen, Spielwaren, Lederwaren

Albin Seifert Rehfelder Straße 42 Kohlen Briketts

Lacke- und Farbenhandlung F. Fietz Nachf. W. Heller Konkordienstraße 46

## Bettfedernhandlung "Goldne Gans"

R. Schilling Leipziger Str. 80 Bettfedern, Daunens, Inletts, fertige Betten, Dampf-Bettfederreinigung

Pieschener Tapetenhaus Bürgerstraße 30 Tapeten - Linoleum - Wachsleichen

Wasche, Wollwaren Oswald Köhler Markgrafenstraße 43

Damen- u. Herrenhüte direkt in der Fabrik Leipziger Straße 112

## Lichtspieltheater "Goldenes Lamm"

Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel Sonntags große Kinderdarstellung

Beginn: Wochentags 8 und 1/9 Uhr, Sonntags 1, 6 und 1/9 Uhr

Löwen-Drogerie Max Schäfer Logauer Straße 4

R. Thomschke Marktstraße 36 - Schuhreparatur - Schuhwaren

## Karl Genter Nachfolger

Rechtstraße 20 Kleiderwaren, Haas- und Rüstengeräte

Walter Kolbe Uhren - Goldwaren - Optik Leipziger Straße 218

## Sport-Trikotagen-Kaden

Torgauer Straße 33 Fernsprecher 28507 Herren-Konfektion Schuhwaren

Paul Tronicke Holz / Kohlen Briketts / Koks Leipziger Straße 161 Telefon 25810

Weiß & Lederer Bischofsplatz 6 Arbeiter-Kleidung Herren-Ärztel

## BELLEVUE

Sonnenbad, Sonntag, Montag FEINER BALL Walthersstraße 27

## H. Schmidt

Stöckauer Straße Ede Mühlen Brot-, Weib- und Feinbäckerel

## RESERVIERT für SACHSENBROT

Verlangt überall unsere hochfeinste Margarine Marke Eigelb

Vereinigte Fettstoff A.-G. Dr.-Louben

## Verlangt überall unsere hochfeinste Margarine Marke Eigelb

mit dem roten Koch in Konkurrenz mit anderen Marken

Vereinigte Fettstoff A.-G. Dr.-Louben Kesselsdorfer Straße 24

## Wendrich & Co.

Damenputz / Herrenhüte / Mützen / Umpressen und modernisieren

Oskar Walter, Zwickauer Str. 73 Kolonial- u. Grünwaren, Wurst, Delikatessen

## Schuhwarenhaus

Hermann Hühnel, Warthaer Straße 23 Maßarbeit / Reparaturen

## Drogerie zum weißen Kreuz

ALFRED SACHSENRODER Kesselsdorfer Straße 24

## Wir kaufen unsere Fleisch- und Wurstwaren bei Arthur Thieme, Ockerwitzer Straße 1

Spezialität: ff. Wurstwaren und garnierte Platten

## A. Buttler, Fleischerel

Freiberger Platz

## W. Hoch, Schneidermeister

Maßanfertigung / Konfektion

# Dresdner

GES. GESCH. MARKE

Alle Kaufleute  
Zugleich  
Litten zu verkaufen  
Überall zu haben

J. H. J. J. J. J.  
Litten Jungfer  
RUF: 25741, 21777, 21736, 22736.

Dresden-Altstadt

## Glashütter Hof

Fritz Kümmel und Frau

Schuhreparatur-Werkstatt G. Hochstift, Dauensteiner Straße 54

Seefisch- und Delikatessen-Handlung Arthur Geifert Wittenberger Straße 99 / Telefon 30219

Fleisch- und Wurstwaren Defekt am preiswertesten Emil Otto, Schandauer Str. 61

Sofel-Diele Wafferturmstraße 11 empfiehlt seine Spezialitäten, Dorotheengymnasium

Löbichergarten Christoph Witschas Zugsburger Str. 16 / Fernruf 30123

Kloische-Heilerau Schuhwaren und Reparaturen Franz Pittner Ecke Albert- und Mathildensstraße

ADOLF STARK Königsbrücker Straße 56

Lebensmittel - Zigarren Paizgeschäft, Kurz-, Weiß- und Wollwaren Johanna Claus, Dresdner Straße 8

Reformgeschäft, Vogel, Gaststätte Rudolf Stephan Breiter Weg, hinter d. Anstaltsplatz

Döbritz

Bruno Laubert Brot- und Weißbäckerei

## Gasthof Blasewitz

Freitag und Sonntag Feiner Ball

Paul Melle Fleischermeister Altenberger Straße 28

Restaurant Olawaldthof Fernsprecher 31730

Seefisch- und Delikatessenhandlung KURT WENDLER Residenzstr. 54, gegenüber dem Rathaus Fernsprecher 31710

## Kreuz-Drogerie

O. K. Herold

## Bäckerei Arthur Popp

L. Kästner Papier- und Buchhandlung

Willy Höppler Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Konditorei

Erdkugel Markgravi-Heinrich-Platz Telefon 32161

## Regina-Lichtspiele

Augsburger Straße 12 Telefon 32695

Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel Beginn: Wochentags 6 und 1/9 Uhr Sonntags 4, 6 und 1/9 Uhr

Lebensmittel Gefrischte Wäckerelie 21. Arnold, Ripadorfer Straße 104

Wiesers Fahrradhaus Wittenberger Straße 118

Emil Friedemann Alfred Friedemann Fleisch- und Wurstwaren

## Max Behner, Fleisch- und Wurstwaren

Otto Krönert Kolonialwaren / Drogen Spirituosen

K. Patzig Markthalle

Paul Hümann Produktengeschäft Eisenburger Str. 5

## Oswald Padelt

Bäckerei, Konditorei und Café Schandauer Str. 79 Telefon 31708

Wehlener Hof Wehlener Straße Ede Schauluststraße ff. Bier / Gute Küche Fernsprecher 30438

Vereinshaus Blasewitz Ernst Adler und Frau

Kurt Pölchel Bäckerei - Konditorei

Schnittwaren M. Naumann

Oskar Hartmann Fleisch- und Wurstwaren

Kurt Müller Fleisch- u. Wurstwaren

Gustav Weinhold Schnitt- und Wollwaren

Bruno Zimmermann Radeburger Straße

Fleisch- u. Wurstwaren Herrmann Krüger Kolonialwaren Lebensmittel

Gasthaus zum Bahnhof Alfred Dohr beste Einkehrstätte der Arbeiterklasse

Kreuz-Drogerie - Fritz Jaekel Drogen, Farben, Parfümerien Spirituosen Skaroten

## Zum Bezug echter Kernlederohlen sowie sämtl. Schuhbedarfsartikel empfiehlt sich dem

Lederhandlg. Augsburger Straße Ede Jakobstraße

Eduard Menzel Hofeur, Briefeur, Berlinmachermesser Dauensteiner Straße 1

Moritz Müller Schuhgeschäft u. Möbeltransport Holz- und Rohlenhandlung Wafferturmstraße

Max Gühne Bäckerei und Konditorei Augsburger Straße 92

Emil Krause Lauensteiner Straße 13 Holz-, Kohlen- und Brikett-Handlung

Ottendorf-Okrilla

Arthur Wirth Günstige Einkaufsstelle in Textilwaren jeder Art

Gustav Weinhold Schnitt- und Wollwaren

Bruno Zimmermann Radeburger Straße

Fleisch- u. Wurstwaren Herrmann Krüger Kolonialwaren Lebensmittel

Gasthaus zum Bahnhof Alfred Dohr beste Einkehrstätte der Arbeiterklasse

Kreuz-Drogerie - Fritz Jaekel Drogen, Farben, Parfümerien Spirituosen Skaroten

Dresden-Altstadt